



IHRE AKTUELLE MIETERZEITSCHRIFT VOR ORT

GWG report

Quer durch Neustadt
*Kids und Teens als
Tourguides*

10

Sport frei
*Auf Nachwuchssuche
für die Wildcats*

14

Zurück in die Zukunft
*Visionen aus den 60ern
für die Gegenwart*

18

Hippes Neustadt

Tipps und Infos für junge Leute

Auf ein Wort

Liebe Mieterinnen und Mieter,



wie haben Sie Ihre Freizeit als Kind verbracht? Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, dann denke ich an die gemeinsame Zeit mit meinen Freunden. Wir waren fast nur draußen, haben Buden gebaut, sind Rollschuh gefahren, haben Gummihopse gespielt oder sind um die Wette gerutscht. Am Wochenende ging es mit den Eltern in den Wald oder an die Mulde. Das ist lange her und im Zuge der Digitalisierung und des Kultur- und Freizeitangebotes für viele nur noch schwer vorstellbar. Oder vielleicht wieder vorstellbar? Denn die Pandemie hat uns gelehrt, sich wieder mehr selbst zu beschäftigen, die Umgebung vor der Haustür zu erkunden, längst vergessene Spiele aus dem Keller zu holen.

Mit unserer Sommerausgabe nehmen wir Sie mit vor Ihre Haustür und laden Sie zu einer Tour durch Halle-Neustadt ein. Als Tourguides konnten wir Jugendliche aus unserem Viertel gewinnen. Insgesamt stehen in dieser Ausgabe Themen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Lernen Sie zum Beispiel die Konferenzdolmetscherin Jana Liebau kennen, die eine kostenlose Online-Nachhilfe für Kids und Teens anbietet. Oder lesen Sie das selbst verfasste Interview unserer ehemaligen Auszubildenden über ihre drei Lehrjahre bei der GWG. Und natürlich gibt es noch viel mehr Lesestoff. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim „Schmökern“. Und vielleicht sehen wir uns bald in unserem Wohngucker. Unser Laden im Neustadt Centrum hat ab 30. August für Sie wieder geöffnet.

Ihre 
Jana Kozyk, GWG-Geschäftsführerin

Übrigens: Wenn Sie uns Ihr Lieblingsspiel aus Ihrer Kindheit verraten, gibt es ein kleines Dankeschön von uns. Blättern Sie schnell auf Seite 5.

Auszeichnung

Echte Freunde

Für die Partnerschaft mit der Gemeinschaftsschule Heinrich Heine wurde die GWG mit der Plakette „Freunde des Berufswahl-Siegel“ ausgezeichnet. Mehr Informationen rund um das Siegel gibt es auf Seite 22.

Jetzt wird's bunt:
Straßenfest im
Künstlerkarré

Gemeinsam mit der Grünen Villa und der AWO SPI GmbH veranstaltet die GWG am 01.10.2021 im Rahmen der Interkulturellen Woche ein buntes Straßenfest rund um den „Treff“.

Mit Kunst, Musik, Tanz und Fotografie geht es ab 14:00 Uhr durch den Nachmittag. Bei einem interkulturellen Picknick können die großen und kleinen Besucher ins Gespräch kommen. Außerdem gibt es verschiedene Kinderspiele.

Mehr Informationen gibt's ab Mitte September auf www.gwg-halle.de.

Impressum

GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)
info@gwg-halle.de
www.gwg-halle.de

Zentrale	6923-0
Kundenservice	6923-100
Havariedienst	0800 4944255

V.i.S.d.P.:	Andrea Drese
redaktionelle	
Mitarbeit:	Frank Pollack, Karolin Janus
Fotos:	Falk Wenzel, GWG
Titelbild:	Falk Wenzel
Layout:	Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign
Druck:	IMPRESS DRUCKEREI Halbriitter KG Berliner Straße 66 06116 Halle (Saale)
Auflage:	10.000



„tumult“

Halle entdecken und mitmischen

„tumult“ ist Beratung, Information, Inspiration und Austausch in einem. Als Anlaufstelle vor Ort im Haus der Jugend, direkt am Skatepark an der Magistrale. Digital als Online-Portal mit einem gut funktionierenden Netzwerk. Und seit einer Weile rollt nun auch ein ziemlich cooler Bus als mobiler Gesprächsraum durch die Stadt. In jedem Kiez. Und immer da, wo was los ist.

Bei „tumult“ geht es um junge Menschen in Halle. Und egal, ob sie sich in ihrer Freizeit engagieren, einen neuen Sport suchen oder Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme benötigen – den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Bei „tumult“ gibt es Raum für geschützte Beratungs- und Informationsgespräche, für Workshops und Seminare, und vor allem Raum für Ideen. Die Webseite lädt zum Durchklicken und Entdecken ein: mit einer umfangreichen Themendatenbank und mit einem Online-Magazin unter dem Titel „Zündstoff“, inklusive einer Mitmach-Redaktion. Hier geht es um persönliche Geschichten und Themen, die Jugendliche bewegen – und mitmachen kann jeder, der Lust hat, eigene Texte zu verfassen und diese in die Stadt und in die Welt hinaustragen möchte.

Die Themendatenbank wird von den Jugendlichen mitgestaltet. „Suchen und Finden“ heißt das Motto – und das querbeet: Proberaum, Sportverein, Streetart, Kletterhalle oder Equipment wie Partyzelt

oder Mischpult. „Es ist eben eine Plattform, die wirklich weiterhilft“, beschreibt Stefanie Schmidt das Magazin. Sie ist gemeinsam mit Sofia Melcher im Team ‚tumult unterwegs‘ und verantwortlich für die Jugendinformationen und das Zündstoff Magazin. Auf der Webseite stehen außerdem Schnittstellen zu Instagram und Spotify parat und neue Mixtapes gibt es auch regelmäßig auf die Ohren.

Und was natürlich auch nicht fehlen darf: der Tour-Plan für den Bus. tumult lebt vom Mitmachen und Entdecken und steht dafür, eigene Ideen umzusetzen und die Heimatstadt mitzugestalten.

„Wir bauen darauf auf, was Jugendliche für Ideen haben“, sagt Stefanie. Deshalb musste auch der Bus her: „tumult möchte dort sein, wo die Jugendlichen sind. Er ist in jedem Kiez mal unterwegs: am Galgenberg, am Waldorf Jugendtreff, in Neustadt am Skatepark, in der Silberhöhe – am Skatepark am Grünen, in Trotha am Wäldchen, am Landesmuseum, im Stadt-

park, am Thüringer Bahnhof – und anderswo“ erzählt Sofia.

Der Bus ist mit Musik ausgestattet, es gibt WLAN, Getränke und genügend Raum für einen entspannten Austausch. Er kann sich bis zu acht Stunden mit Strom versorgen und somit auch mal auf einem Festival unterwegs sein. „Der Bus ist auf jeden Fall ein echtes Herzensprojekt“, da sind sich Stefanie und Sofia einig. Und beiden ist es wichtig, zum Abschluss noch mal zu sagen: „tumult lebt von den Themen und Ideen der Jugendlichen – also erzählt doch mal, was treibt euch gerade um?“

Was ist „tumult“?

„tumult“ ist ein Kooperationsprojekt von drei Trägern (congrav new sports e.V., Friedenskreis Halle e.V. und Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.). Junge Menschen finden hier kostenfrei Informationen und Beratung zu ihren eigenen Interessen und Themen.

➔ www.tumult-halle.de

Lese-Ecke



Für Unerschrockene: Awolines Leseabenteuer

Hier warten echte Leseabenteuer auf die Kleinsten (ab 5 Jahre). Sie treffen einen Drachen und die Müpfelzipfe. Sie erfahren, was eine Pupskanone anrichten kann. Und es wird das Geheimnis gelüftet, was Plüschtiere anstellen, wenn ihre „Zieh-Eltern“ nicht zu Hause sind. „Awolines Leseabenteuer“ bietet bunte Geschichten zum Vorlesen und selbst Lesen, liebevoll illustriert von Katja Schiller und herausgegeben vom AWO Regionalverband Halle-Merseburg e.V.

Wir verlosen 30 Exemplare. Senden Sie eine E-Mail an paul.platte@gwg-halle.de mit dem Betreff „LeseEcke“ und Ihren Kontaktdaten. Einsendeschluss ist der 30.09.2021. Viel Glück!

Gewinnspiel

Sonnenblumen- Wettbewerb

Paul Platte verteilte diesen Sommer viele Sonnenblumensamen an Halle-Neustädter mit dem Wunsch sonnige Balkone, Vorbeete und Gärten in den Quartieren entstehen zu lassen. Wer strahlende Sonnenblumen züchtet, kann noch bis 30.09.2021 an unserem Sonnenblumen-Wettbewerb teilnehmen.

Schicken Sie ein Foto Ihrer Sonnenblume und Ihre Kontaktdaten: paul.platte@gwg-halle.de. Auf die drei Gewinner wartet je ein 40-Euro-Gutschein für einen Gartenmarkt.

Kurz notiert

Wohngucker

Wiedereröffnung

Kommt mal gucken!

Ab 30.08.2021 öffnet der Wohngucker am Neustadt Centrum wieder seine Pforten. Wir sind zurück mit Tipps, Beratung und Service-Informationen rund ums Wohnen. Entdeckt unsere Wohnungsvielfalt in Halle-Neustadt und anderen Stadtgebieten. Welche Vorteile bietet das ServiceWohnen 60plus? Wie ist der Baufortschritt in der Lilienstraße? Was entsteht am Böllberger Weg? Bei uns erfahrt ihr es! Auf alle Schulstarter warten bunt gefüllte Zuckertüten im Wohngucker.



Unsere Aktionen



30.08. – 15.09.2021

Zuckertütenaktion

Für alle Schulstarter: Pflückt euch eine gefüllte Zuckertüte!

Ab Oktober sind auch wieder Veranstaltungen für die ganze Familie geplant. Ob Lesung, Bastel-Aktion oder Beratung – Termine und Infos erhaltet ihr auf:
[facebook.com/wohngucker](https://www.facebook.com/wohngucker)
[instagram.com/wohngucker](https://www.instagram.com/wohngucker)
 und natürlich im Wohngucker.

20.09. – 15.10.2021

Neustadt im Wandel

Wohngucker und Geschichtswerkstatt Halle-Neustadt präsentieren in einer Ausstellung Erinnerungen von Anwohnern und spannende Archivbilder im Rahmen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit.



Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
 09:30 Uhr – 18:00 Uhr
 Samstag
 09:30 Uhr – 16:00 Uhr

Als Dankeschön erhalten Sie von uns eine kleine Überraschung für Ihr Zuhause.

Bewerten Sie uns

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sind Sie zufrieden mit Ihrem Zuhause und unserem Service? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewertung auf Google. Damit unterstützen Sie nicht nur andere Kunden bei der Entscheidung, sondern helfen uns auch bei der Weiterentwicklung unserer Angebote und Services.

So gehts:

1. Gehen Sie auf www.google.de und geben in die Suche „GWG Halle-Neustadt“ ein.
2. Melden Sie sich mit Ihrem Google-Account an und geben Sie Ihre Bewertung ab.
3. Kommen Sie in den Wohngucker, zeigen Sie uns Ihre Bewertung und nehmen Sie Ihr Geschenk gleich mit.



Sanierung

Der nächste Sommer auf dem Balkon

In der Lilienstraße 25, 25a–59 laufen die Bauarbeiten am und im 200 Meter langen Wohngebäude mit seinen 17 Hauseingängen auf Hochtouren. Hier entsteht bis Ende 2021 eine Wohnvielfalt mit 1- bis 5-Raum-Wohnungen und Wohnflächen bis zu 110 Quadratmeter.

Einige individuelle Raumkonzepte, neue großzügige Balkone, eingebaute Aufzüge in acht Eingängen werden Singles, wie auch Paaren und Familien, ein attraktives und bezahlbares Zuhause bieten. Bereits abgeschlossen ist der komplette Rückbau der Gasanschlüsse zugunsten der Installation einer modernen Elektroenergieversorgung. Die alten Balkone wurden abgebrochen und balkonseitige Fenster und Balkontüren erneuert. Neue, größere und barrierearme Balkone werden bald die frische Fassade zum grünen Innenhof zieren. Und spätestens ab der nächsten Balkonsaison können die Bewohner einen ruhigen Freisitz im Grünen zum Entspannen genießen.

Rund 7 Millionen Euro investiert die GWG in die komplexe Modernisierung des Wohngebäudes im Familienquartier Am Tulpenbrunnen in prädestinierter Lage direkt an den grünen Weinbergwiesen.

Weitere Infos: lilie.gwg-halle.de



Gewinnspiel

Was haben Sie als Kind eigentlich gespielt?

Überlegen Sie mal, gab es Lieblingsspiele für drinnen oder draußen, woran Sie sich noch gern zurückerinnern. Lassen Sie es uns wissen und schreiben Sie uns an paul.platte@gwg-halle.de. Unter allen Teilnehmern verlosen wir das beliebte Spiel „Stadt, Land, Fluss“ als besondere GWG-Edition! Sie können sogar mitentscheiden, welche Themen in den Spalten stehen sollen – schicken Sie uns Ihre Vorschläge bis zum 30.09.2021! Die Gewinner werden benachrichtigt.



Dankeschön

Danke, dass Sie uns treu sind!

Wenn unsere Mieter*innen über viele Jahre der GWG Halle-Neustadt die Treue halten, dann ist das für uns ein großes Kompliment und Ansporn zugleich. Wir möchten Ihnen gern „Danke“ sagen. Deshalb bekommen alle Mieter*innen, die länger als 20 Jahre in einer GWG-Wohnung zuhause sind, einmalig einen Gutschein für das Restaurant „Dionysos“, Am Tulpenbrunnen 6. Sie sind auch seit mindestens 20 Jahren GWG-Mieter*in? Dann melden Sie sich und vereinbaren Sie einfach einen Termin unter Telefon 0345 6923-100. Unsere Kundenberater*innen überreichen Ihnen gern persönlich Ihren Gutschein. **Holen Sie sich schon einmal Appetit unter www.halle-dionysos.de.**

Unsere Seniorenseiten

Optimisten leben länger



liebe Seniorinnen und Senioren! Zu diesem Ergebnis kam vor einiger Zeit eine Studie der Universität Boston in den USA. Dass da etwas dran sein muss, sagt mir auch meine Lebenserfahrung, die sich nicht nur aus privaten Erlebnissen, sondern auch aus mittlerweile mehr als zehn Jahren Seniorenberatung speist.

Mit einer positiven Lebenseinstellung, so viel steht für mich fest, lassen sich viele Schicksalsschläge, selbst manche gesundheitlichen Handicaps, leichter überwinden. Optimistische Zeitgenossen finden zudem schneller Kontakt zu anderen Menschen, sind seltener einsam.

Die gute Nachricht: Ob wir die Welt eher positiv oder negativ sehen, können wir zum großen Teil selbst mitbestimmen – und sogar trainieren! **Unsere drei Seniorenstübchen haben sich als „Trainingsstätten“ dafür seit vielen Jahren bewährt! Ende August werden diese so wichtigen „Fitnesscenter“ für das seelische Gleichgewicht wieder öffnen.** In Abhängigkeit von den geltenden Corona-Regeln möchten die ehrenamtlichen Helferinnen und wir diesen Schritt unbedingt gehen und Sie über Aushänge in den Häusern und an den Seniorenstübchen über die Termine und Veranstaltungen informieren.

Bitte behalten Sie die Informationstafeln deshalb im Blick. Und bleiben Sie optimistisch!

Ihre Petra Friebel
Seniorenberaterin

► **Telefon: 0345 6923-112**
E-Mail: info@gwg-halle.de



► Für viele Pflegebedürftige ist das Seniorenhaus am Tulpenbrunnen wie ein zweites Zuhause – und für ihre Angehörigen eine wichtige Entlastung im Alltag.

Tagespflege

Die Wohlfühloase am Tulpenbrunnen

Vor zwei Jahren öffnete die Tagespflege am Tulpenbrunnen ihre Pforten. Nach längerer Zurückhaltung aufgrund der Coronapandemie entdecken immer mehr Seniorinnen und Senioren Einrichtungen wie diese wieder neu. Ein weiterer wichtiger Schritt zurück in die Normalität.



Rummikub spielen Christa Krause und Marlies Wunderlich am liebsten. Bevor die Seniorinnen Anfang 2019 zum ersten Mal in die Tagespflege am Tulpenbrunnen kamen, kannten sie dieses „Rommé mit Zahlenplättchen noch gar nicht“, wie Christa Krause bekennt.

► **Marlies Wunderlich (l.) und Christa Krause spielen mit Leidenschaft.**

Die beiden gehörten damals zu den ersten Gästen in der neu eröffneten Einrichtung des Halleschen Pflegedienstes. Mit Sonnenterrasse und Empfangstresen, mit großzügiger Wohnküche, mehreren Sitzbereichen samt Sofaecke, zwei Bädern sowie einem Ruhe- und einem Therapie-raum hatte Inhaber Andy Luttmmer gemeinsam mit seinem Team und der GWG eine Wohlfühloase für ältere Menschen auf 350 Quadratmetern geschaffen.

Unter Leuten statt einsam
Heinz Gröger kommt „von montags bis freitags hierher“, wie er sagt. „Meine Toch-



▲ Heinz Gröger ist nahezu täglich Gast am Tulpenbrunnen.

kommt einmal im Monat in die Tagespflege-Einrichtung und hat dann „alle Hände voll zu tun“, wie sie berichtet: „Viele der Gäste sind inzwischen Stammkunden.“

Bei Marlies Wunderlich und Christa Krause steht dienstags und donnerstags der Ausflug zum Tulpenbrunnen fest im Kalender. „Dann werden wir morgens um kurz nach neun Uhr mit dem Auto von zu Hause abgeholt und abends gegen halb fünf wieder heimgefahren“, lobt Marlies Wunderlich den Service, dessen Kosten ab Pflegegrad 2 die Pflegekasse übernimmt (siehe Infokasten). Auch für das leibliche Wohl sei gesorgt: „Wir bekommen hier ein zweites Frühstück, Mittagessen und nachmittags Kaffee und Kuchen.“

Auf der Terrasse werfen sich gerade mehrere Senioren einen Ball zu. Wer ihn fängt, vollendet den Anfang eines Sprichwortes, das er aus einem Kartenstapel gezogen hat. Wem das Fangen, Lesen oder Sprechen schwerfällt, bekommt Unterstützung

ter hatte diese wirklich erstklassige Idee“, freut sich der 89-Jährige, der gerade mit zwei Tischnachbarn eine Runde Memory spielt. „Zu Hause fiel mir oft die Decke auf den Kopf. Hier bin ich unter Leuten“, sagt der einstige Waggonbauer. Am Morgen habe er einen kleinen Spaziergang mitgemacht. „Manchmal treiben wir auch Sport oder hören Musik. Und gerade war ich beim Friseur!“

Dorit Bierende vom halleschen Friseur taxi

▼ Katharina Timmler leitet die Einrichtung im Herzen von Neustadt.



von Raik Putzing. Der Ergotherapeut der Firma Gaulke ist an zwei Tagen pro Woche für die Gäste der Einrichtung da.

Anregungen und Erfolgserlebnisse

„Unsere Gäste zu aktivieren, ihnen neue Anregungen und Erfolgserlebnisse für ihren Alltag mitzugeben, ist neben der fachgerechten pflegerischen ➔

Ratgeber

Abwechslung für Pflegebedürftige und Entlastung für Angehörige

„Die Tagespflege ist nicht nur für pflegebedürftige Menschen ein Segen“, weiß Petra Friebel von der GWG, „sondern ebenso für ihre engsten Angehörigen“. Denn gerade die Menschen, die sich tagein, tagaus um Pflegebedürftige kümmern, bräuchten „regelmäßige Auszeiten“, weiß die Seniorenberaterin, „sei es, um einmal abzuschalten, Zeit für den Beruf zu haben, einen Arzt- oder Friseurtermin wahrzunehmen oder soziale Kontakte zu pflegen“.

Pflege bedeute für die nächsten Angehörigen oft, sieben Tage pro Woche, im Extremfall fast rund um die Uhr für den Anderen da zu sein. „Das steht, selbst mit noch so viel Liebe, niemand auf Dauer durch“, warnt die GWG-Mitarbeiterin und ermutigt Angehörige wie Pflegebedürftige, Angebote der Tagespflege in Anspruch zu nehmen: „Sie tun sich und dem Anderen damit einen großen Gefallen.“

Was viele Familien nicht wissen: „Ab Pflegegrad 2 erhält jeder Versicherte dafür ein monatliches Budget von der Pflegekasse, dessen Inanspruchnahme andere Leistungen wie Kurzzeit- oder Verhinderungspflege nicht mindert“, wie Petra Friebel betont.

Folgende Beträge stehen Betroffenen monatlich zu:

- bei Pflegegrad 2: 689 Euro
- bei Pflegegrad 3: 1.298 Euro
- bei Pflegegrad 4: 1.612 Euro
- bei Pflegegrad 5: 1.995 Euro

Bei täglichen Kosten von etwa 60 bis 90 Euro ließen sich mit diesen Zuschüssen zwischen zwei und fünf Tagen Betreuung pro Woche finanzieren. Bei Pflegegrad 1 könnten Betroffene zumindest den Entlastungsbetrag von 125 Euro pro Monat für die Tagespflege einsetzen, rät Petra Friebel, „dieser kann auch über mehrere Monate angespart werden“.

Betreuung unsere wichtigste Aufgabe“, erklärt Katharina Timmler, die das Seniorenhaus seit September leitet. Fünf examinierte Pflegerinnen und drei Auszubildende kümmern sich mit ihr um die an diesem Tag anwesenden 15 Tagespflege-Gäste. Aufmunternde Gespräche gehören dabei ebenso zur täglichen Arbeit wie etwa die Unterstützung beim Toilettengang oder beim Essen und regelmäßigen Trinken. „Wir betreuen hier Menschen aller fünf Pflegegrade“, erläutert Katharina Timmler, „und wir haben den Anspruch, dass jeder Gast sich bei uns wohlfühlt und individuell gefördert wird“.



▲ **Individuelle Förderung ist Alltag – bei schönem Wetter auf der Terrasse.**

Marlies Wunderlich und Christa Krause freuen sich besonders darauf, bald wieder mit anderen Tagesgästen gemeinsam zu kochen und zu backen, so wie es vor Corona üblich war. Andy Luttmmer muss die beiden Damen diesbezüglich jedoch noch um Geduld bitten: „Weil wir in der Küche die gebotenen Abstände nicht einhalten können, ist das bis auf Weiteres leider nicht möglich.“ Die Gesundheit und Sicherheit der Gäste genieße höchste Priorität.

Neugierig geworden?

Bei Fragen rund um die Tagespflege wenden Sie sich bitte an unseren Partner „Hallescher Pflegedienst“, Telefon: 0345 7767973.



Dankeschön

Du hast es dir verdient, weil ...

... du als **Verkäuferin** immer mit einem Lächeln im Gesicht und ein paar netten Worten für das Wohl aller sorgst.

... du **Teil einer großartigen Hausgemeinschaft** bist, in der ein gemeinsames Miteinander und Nachbarschaftshilfe in jeder Lebenslage an erster Stelle stehen.

... du als **Hausmeister** für unsere Mieter immer ein offenes Ohr hast und sie wie gewohnt betreust. Selbst in Zeiten des Lockdowns und der großen Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus schenkst du ihnen ein Stück „Normalität“.

Die Corona-Pandemie hat unser Leben in vielen Bereichen stark verändert und es zeigt es sich deutlicher als je zuvor: Ohne die Hilfe anderer Menschen geht es nicht. Allerdings passiert es leider immer wieder, dass man das im „normalen“ Alltag gerne mal vergisst. Aus diesem Grund hat die GWG Halle-Neustadt die Aktion „Du hast es dir verdient“ ins Leben gerufen.

Von Kolleginnen und Kollegen wurden Vorschläge eingebracht, diesen Alltagshelden auf eine besondere Art „Danke“ zu sagen. So wurden persönliche Blumengrüße an Mieter, Verkäufer, Hausmeister und Kollegen geschickt, die überall für einen großartigen Überraschungseffekt sorgten.

Es gibt aber noch viele Menschen, Vereine, Institutionen und Einrichtungen, die sich täglich für andere engagieren, Außergewöhnliches leisten und den besonderen Herausforderungen mit einer ordentlichen Portion Mut, Erfindungsreichtum und Kreativität begegnen. Diese besonderen Corona-Helden lassen wir auf unserem Blog zu Wort kommen. **Schauen Sie mal rein: www.blog.gwg-halle.de**

Natürlich freuen wir uns über jeden neuen Helden-Tipp! Wenn Ihr persönlicher Corona-Held in unserem Blog vorgestellt werden soll, schreiben Sie eine E-Mail an paul.platte@gwg-halle.de

Mutmacher



Glück wächst aus der Dunkelheit wie ein unverhofftes Lächeln.

Dies konnten unsere Seniorinnen und Senioren wahrhaftig erleben – wenn sie denn die im Frühjahr verteilten Glücksklee-Zwiebeln liebevoll aufgezogen und gepflegt und dem Glück eine Chance gegeben haben. Nach dem beeindruckenden Feedback auf den Weihnachtsgruß 2020 zauberte die GWG ihren 4.000 Mietern über 65 Jahre mit der Frühjahrsüberraschung zum wiederholten Male ein Lächeln ins Gesicht. „Nach einem anstrengenden Jahr Pandemie, brauchen viele einfach eine Portion Glück und Zuversicht“, weiß Petra Friebe. Viele Dankesgrüße, auch samt Foto vom heranwachsenden Glücksklee, erreichten die GWG-Seniorenberaterin.





Kostenlose Nachhilfe für Kids und Teens

„Sprache muss gesprochen und gelebt werden.“

Ob über das Internet oder ganz klassisch per Brief und Telefon: Wer nicht nur Deutsch, sondern auch Englisch oder andere Fremdsprachen spricht, lernt schnell neue Leute kennen – perfekt, um andere Länder und Kulturen zu erkunden.

Jana Liebau kennt noch viele Gründe fürs Sprachenlernen. Seit Mai macht die studierte Konferenzdolmetscherin gemeinsam mit drei weiteren Ehrenamtlichen Kindern und Jugendlichen Lust auf Englisch, Französisch, Spanisch oder Deutsch als Fremdsprache. Und das Beste daran: Das Angebot ist kostenlos.

Die in Bernburg geborene Fremdsprachenexpertin kennen bereits viele Senior*innen durch die Englischkurse im Sch(l)au-Stübchen. Dass Jana Liebau mit ihrer Idee, nun auch Kindern und Jugendlichen eine kostenlose Nachhilfe anzubieten, auf offene Ohren stößt, überrascht nicht. In den vergangenen Monaten wurde immer wieder deutlich, wo Lehrer*innen und Schüler*innen an ihre Grenzen beim digitalen Unterricht stoßen. Fest steht für Jana Liebau: „Sprache muss gelebt und gespro-

chen werden. Arbeitsblätter helfen wenig.“

Damit hatte die 39-Jährige ihren Entschluss gefasst, das digitale Sprachlerncafé zu eröffnen. Gemeinsam mit ihrem Team bietet sie zwei Mal im Monat für alle Kinder und Jugendlichen ab der 5. Klasse Nachhilfe im virtuellen Klassenraum an. Sie gehen mit den Schüler*innen die Hausaufgaben durch und erklären alles in Ruhe. „Wir richten uns bei der Nachhilfe voll und ganz nach den Wünschen der Kids und schauen uns den aktuellen Schulstoff an. So werden sie mutiger in der Schule, arbeiten besser mit und haben hoffentlich Spaß beim Sprachenlernen.“

Noch findet der Unterricht ausschließlich online statt. Doch das könnte sich bald ändern: „Der digitale Unterricht hat einen

entscheidenden Vorteil: Es ist nicht wichtig, ob wir gerade hier in Halle-Neustadt sind oder an einem anderen Ort. Dennoch liegt uns der persönliche Kontakt am Herzen. Daher planen wir voraussichtlich ab September einmal im Monat auch eine Präsenzveranstaltung“, blickt die engagierte Sachsen-Anhalterin in die Zukunft und hat noch einen Wunsch parat: „Falls jemand seine Sprachkenntnisse ehrenamtlich an Jung oder Alt weitergeben möchte, dann freue ich mich sehr über jede Unterstützung.“

Übrigens: Neben der Chance auf gute Jobs, neue Leute kennenzulernen oder sich im Urlaub zu verständigen, gibt es einen unübertreffbaren Vorteil: Kinder, die eine neue Sprache lernen, können sich unterhalten, ohne dass ihre Eltern wissen, worum es im Gespräch geht – ein Traum für jeden Heranwachsenden!

Alle Vorteile

- kostenlose Sprach-Nachhilfe ab Klasse 5 bis zum Abitur/ Berufsschule
- 2 x monatlich online im virtuellen Klassenraum (eigene Schulunterlagen mitbringen)
- schneller Lernerfolg: von Anfang an in der Wunschsprache denken und sprechen
- altersgerechte Inhalte und Materialien
- Flexibilität bei Kursdauer
- Hier geht's zur Anmeldung:



Jana Liebau
Geschäftsführerin curalingua UG
(haftungsbeschränkt)
info@curalingua.com

www.curalingua.com



DER GRAUE

...❖ **Übrigens können sich alle BMX-Fahrer, Skaterboarder, Inlineskater und Scooter-Fahrer unter www.halle-rollt.de über die neuesten Events und Community-Highlights der Halleschen Rollszene informieren.**

Kinder- und Jugendspots in Neustadt.

Lieblingsplätze für Kinder und Jugendliche in Halle-Neustadt

Es ist ein sommerlicher Nachmittag in Halle-Neustadt. Mit Rädern oder Scootern ausgestattet, stellt eine Gruppe von vier Jugendlichen ein paar angesagte Plätze in Neustadt vor. Denn wenn man sich hier einmal auf den Weg macht und nicht nur an einem Platz verweilt, lassen sich viele schöne Orte entdecken. Plätze für Kinder und Jugendliche, die zum Treffen, Quatschen, Kicken, Skaten und Bladen einladen. Oli, Toby, 23 Jahre, Oli, 18 Jahre, Lukas, 14 Jahre, und Semi, 21 Jahre (Bild oben v.l.), zeigen an diesem Nachmittag, was hier wo los ist.

Los geht die Tour am „Grauen“. So wird der Skatepark am Neustadt Zentrum genannt. Ein Ort zum Sitzen, Zugucken und sich treffen – aber vor allem ein Ort, um die neuesten Tricks zu üben. Und egal, ob man als Anfänger, schon geübter Dauergast oder Profi hierherkommt, diese Bahn ist für alle geeignet. Tagsüber unter der Woche geht es eher ruhig zu, doch

nachmittags, abends und am Wochenende ist hier viel los. Mit Scootern, Inlinern oder Skateboards zeigen die Jugendlichen ihr Können und verfeinern ihre Moves – wobei Rollerfahrer und Skater hier vielleicht ein bisschen bessere Karten haben, denn für die Bahnen ‚am Grauen‘ müssen alle schon ein bisschen wendig unterwegs sein. Buntes Graffiti, vielseitige Flächen, viele Transitions und auf jeden Fall immer etwas zum Gucken. Also definitiv einer der wirklich guten Skateplätze der Stadt.

Viele Jugendliche und Nachwuchsskater treffen sich hier, um sich auszutauschen und um zu üben.

Wir zeigen den Kleineren unsere Tricks und trainieren mit ihnen, erzählt Toby.

Steht ein Skate-Event an, trainieren alle gemeinsam oder jeder für sich schon Monate davor.

Hier treffen wir uns, um die nächsten Moves zu üben oder auch um uns gegenseitig mit Ersatzteilen auszuhelfen. Das Training macht nur so richtig Spaß, wenn wir ein Ziel haben, auf das wir hintrainieren können, sagt Toby.



Und deshalb werden Events wie die GWG Summer Session oder der Go Skateboarding Day unter den Kids und Jugendlichen so gefeiert.

Denn jeder Sportler – egal, ob Hobbysportler oder Profi – braucht hin und wieder einen Wettkampf oder ein Treffen unter Gleichgesinnten, um sich mit anderen zu vergleichen, zu messen und inspirieren zu lassen.

Und weil ‚der Graue‘ für die Kinder und Jugendlichen so bleiben und auch in Zukunft weiter Skater und Blader einladen soll, haben sich einige Jugendliche zusammengetan und sorgen unter dem Namen „die grauen Reiniger“ dafür, dass der Müll von der Bahn verschwindet. Das ist nicht nur schöner, sondern vor allem auch sicherer.

Die Tour geht weiter. Auf zum nächsten Ort: dem Bolzplatz an der Integrativen Gesamtschule KGS Wilhelm von Humboldt. Unter den Jugendlichen wird er auch „**Buna Bolzer**“ genannt. Schattig, eingezäunt und belebt, aber nicht überfüllt, haben hier alle, die Lust haben, die Chance, entspannt ein paar Bälle zu kicken. Mit dem Roller oder dem Rad sind die verschiedenen Spots alle gut zu erreichen. Ist die Lust auf Fußball vielleicht mal vergangen, geht es mit Rad, dem Scooter

oder zu Fuß entspannt zum nächsten Treffpunkt.

Wir sitzen ja nicht nur an einem Platz, sondern fahren herum und dann findet man immer wieder was Neues, erzählt Toby, während er auf seinem Scooter steht.

Das nächste Ziel heißt: **Bruchsee**. Mitten im Grünen – und so gelegen, dass man

auch durch kleine, abenteuerliche Geheimwege das Wasser erreicht. Es ist ein grünes Fleckchen mitten in der Stadt. Hier lässt es sich prima Quatschen, Abhängen und Musik hören. Und eben auch der Weg dorthin macht mit dem Rad oder dem Roller Spaß, wenn man sich zwischen Sträuchern und Büschen durchschlängelt und den ein oder anderen Sandhügel überwinden muss.

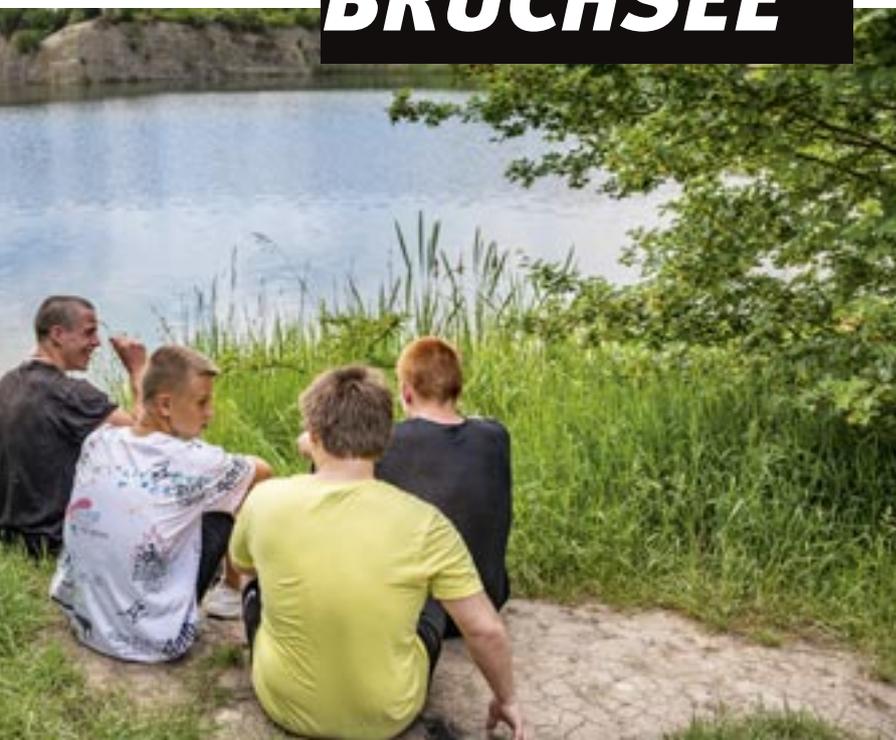
Der nächste Stopp der Tour heißt „**der Gelbe**“ – und ist ein weiterer beliebter Skatepark in Neustadt. Offiziell ist es der Skatepark am Kinderdorf. Ursprünglich waren die verschiedenen Hindernisse auch gelb gesprüht, doch das ist mit der Zeit leider etwas verblasst. Und obwohl er mit mehr Farbe und einigen Reparaturen besser funktionieren würde, lässt sich auch hier der ein oder andere Move auf Rollen machen. Ausgestattet mit Handrail, Bank, Halfpipe, Miniramp und Stairs lädt dieser Skatepark dazu ein, ganz in Ruhe seine Tricks zu üben und in der Gruppe zu bladen und zu skaten.

Und auch wer einmal nicht über Hindernisse jagen möchte, kann hierherkommen und sich mit Gleichgesinnten tref-



BUNA BOLZER

BRUCHSEE





*Toby auf der Handrail
am Gelben – mit
einem Downrail*

DER GELBE

fen. Im Sommer gibt es genügend Schatten und mit dem ganzen Grün drumherum ist es prima, hier zu sitzen.

Die Skater hier sind nicht nur
Freunde – das ist Familie.

Oli

Die Skateparks werden von vielen Jugendlichen auch genutzt, um sich nach einem neuen Deck oder den neuesten Rollen zu erkundigen. Denn die Inliner, Roller, Bikes und Boards reparieren die Jugendlichen meist selbst – schließlich lässt man nicht jeden an sein geliebtes Gefährt. Und so sind die Skateparks auch immer ein Ort

der Inspiration und eine Anlaufstelle für Reparaturen.

Das letzte Ziel der Tour ist der **Bolzer im Südpark**. Bänke, viel Grün und vor allem ein eingezäunter Bolzplatz zum Kicken und Üben. Denn auch hier gibt es Jugendliche, die sich zusammenfinden, um den Kleineren das Spielen beizubringen. Der Spielplatz daneben wurde neu gestaltet und kann nun erobert werden. Und will man im Südpark einmal nicht dem Ball hinterherjagen, kann man auch hier entspannt unter den Bäumen im Schatten zusammensitzen, chillen und Musik hören.

SÜDPARK





CARL-SCHORLEMMER-RING

Noch mehr Tipps für Kids

Unsere Spielplatz-Highlights in und um Halle-Neustadt



**SPIELPLATZ
AM GASTRONOM**



**WASSERSPIELPLATZ
AM GASTRONOM**



AM KLEINEN TEICH



HEIDE-SÜD-PIRATEN



SÜDPARK



SV Union Halle-Neustadt

Sport frei! Die Wildcats suchen Nachwuchs-Spielerinnen.

Endlich geht es los. Training und Turniere starten wieder und die Wildcats suchen Verstärkung. Jan-Henning Himborn, Sportdirektor des SV Union Halle-Neustadt und Trainer der Wildcats, schickt einen Linienbus in die Spur, um den Handball in Halle auch für die Kleinen sichtbar zu machen. Der SV Union ist bereit für die Saison und möchte die Freude am Sport wiederbeleben.

Nach einer langen, wirklich schwierigen Zeit geht es nun auch bei dem SV Union Halle-Neustadt endlich wieder los – und Jan-Henning Himborn freut sich zusammen mit seinen Trainerkollegen und vor allem mit den Mannschaften auf die ersten richtigen Trainingseinheiten.

„Qualität geht für uns vor Quantität. Viele kleine Trainingseinheiten unter ungünstigen Bedingungen sind für alle wenig

sinnvoll. Es ist wichtig, dass wir ein gutes Training fortsetzen können.“

Jan-Henning Himborn
Trainer Wildcats

Denn nur mit einem guten Training innerhalb der Mannschaft macht Handball wirk-

lich Freude. Es ist wie bei jedem Mannschaftssport: Es geht um das Miteinander und um das Teamgefühl. Natürlich konnte man sich in den vergangenen

✓ Jan-Henning Himborn freut sich, dass die Teams wieder vereint sind.



Monaten auch mit anderen Sportarten fit halten, doch es ist nicht ganz dasselbe. Wer in der Zeit ohne den Handball einen anderen Sport für sich gefunden hat, der muss diesen nicht aufgeben. Auch parallel zum Handball lassen sich viele Sportarten betreiben, die schlussendlich auch auf das Handball-Training einzahlen.

„Viele Sportarten wirken sich positiv auf den Handball aus. Wer schwimmen geht, einem anderen Ballsport nachgeht, Kampfsport macht oder joggt – super. Handball ist ein Ganzkörpersport.“
Jan-Henning Himborn

Und mit zwei bis drei Trainingseinheiten pro Woche bleibt den Spielerinnen immer noch genügend Zeit für andere Hobbys. Die Wildcats wünschen sich Nachwuchsspielerinnen, die wirklich Lust auf Handball haben und die sich darauf freuen, zwei bis drei Mal pro Woche in der Mannschaft zu spielen. Der SV Union Halle-Neustadt ist zwar ein leistungsbezogener Verein, aber es geht vor allem darum, die Mäd-



► **Natürlich gilt es beim Training auch, die Muskeln in den Armen zu stärken.**

chen vom Handball zu begeistern – auch wenn der Sport vielleicht nicht die höchste Priorität im Alltag hat. Der Teamgeist steht im Vordergrund.

„Auch bei jedem Wettkampf geht es hauptsächlich darum: Du bist dabei. Darauf kommt es an. Auf die Freude am Sport. Aber wenn ich mich für einen Mannschaftssport interessiere und mitmache, dann übernehme ich auch eine



Verantwortung für meine Mannschaft.“
Jan-Henning Himborn

Für den SV Union Halle-Neustadt wären zwei Mannschaften à 14 Spielerinnen pro Jahrgang wünschenswert. Seit nun schon zwei Jahren konzentriert sich der Verein ausschließlich auf das Training der Mädchen und jungen Frauen und besteht so parallel und ohne Konkurrenzgebaren neben dem USV Halle, bei dem auch Jungs

► **Beim Training bereiten sich die Spielerinnen auf die verschiedensten Spielsituationen vor.**

aufs Feld gehen. Mit Handball-AGs in Kindergärten, HBF Schultagen und Talentgruppen gilt es, die Mädchen für diesen Sport zu begeistern. Und mit einem neuen, bunt beklebten Linienbus soll vor allem das Interesse oder zumindest erst einmal die Aufmerksamkeit möglichst vieler Grundschülerinnen geweckt werden.

Und wenn man sich für den Handball und das Training interessiert – Wie geht es dann weiter?

Zum Ablauf

Pro Jahrgang gibt es eine Mannschaft. Zunächst wird also nach dem Alter geguckt. Danach geht es um die Frage, ob vorab schon einmal Handball gespielt wurde. Doch auch wenn nicht, ist das absolut kein Ausschlusskriterium. Danach kann man ein Schnuppertraining ausmachen und schauen, ob man in den Verein eintreten möchte.

Nachwuchs-Mannschaften

B-Jugend: Jahrgang 2004 – 2006
B-Jugend 2: Jahrgang 2005/2006
C-Jugend: Jahrgang 2007/2008
D-Jugend: Jahrgang 2008/2009
D-Jugend 2: Jahrgang 2009/2010
E-Jugend: Jahrgang 2011/2012
Minis: Jahrgang 2012/2013

Monatliche Kosten

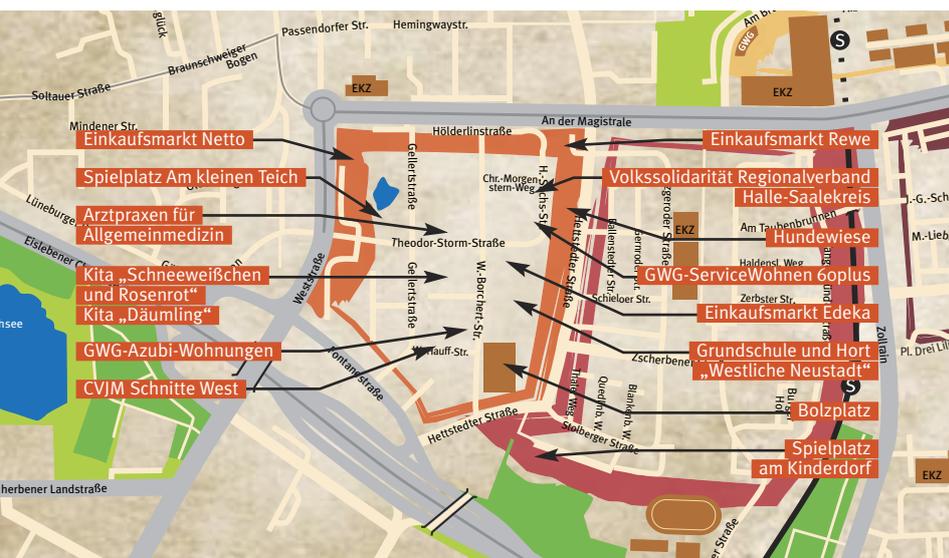
Aufnahmegebühr: einmalig 12,00 Euro (entfällt bei passiver Mitgliedschaft)
Beitrag Erwachsene: 12,00 Euro
Beitrag Kinder (mit Spielbetrieb): 10,00 Euro
Beitrag Kinder (ohne Spielbetrieb): 8,00 Euro
passive Mitgliedschaft: 5,00 Euro

Kontakt

Eine E-Mail zur ersten Kontaktaufnahme kann gern direkt an info@union-halle.net geschickt werden.

Die aktuellen Spielpläne und Trainingszeiten gibt es unter union-halle.net

Unter diesem Link gibt es auch jede Menge Infos zu weiteren Themen wie Ballschüler, Talentgruppe, Schul-AG, alles zu den Nachwuchs-Mannschaften und Junior-Teams sowie auch zu dem Verein selbst.



Sieben Wohnquartiere im Porträt

Der Neustädter Bestand der GWG teilt sich in sieben Quartiere. Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Seit 2019 hat jedes dieser Viertel einen eigenen Namen und ein Signet. In einer Artikelserie stellen wir Ihnen alle Wohngebiete nacheinander vor.

Heute: „Morgensterneck“



Direkt hinter der Magistrale, Richtung Eselsmühle, durch Bäume geschützt, wartet die kleine Idylle am Kleinen Teich. Einige Kinder klettern auf dem Spielplatz, zwei Seniorinnen sitzen auf einer Parkbank im Schatten. Auch Kevin Bauer wird in nicht allzu langer Zeit wieder öfter den Spielplatz am Kleinen Teich besuchen, wenn sein Sohn Luca (1) alt genug ist, um das Terrain auf eigenen Beinen zu erkunden. Der 32-jährige Hallenser fühlt sich im Morgensterneck nach über 20 Jahren immer noch zu Hause. Mit 11 Jahren zog er mit seinen Eltern aus der Silberhöhe in die Gellertstraße in die Nähe zu den Großeltern. Heute wohnen vier Generationen fast im gleichen Eingang.

Mit seiner Freundin Emily und dem Nachwuchs wohnt der gelernte Metallbauer in einer 3-Raum-Wohnung, wie sie im Quartier oft zu finden ist: offene Küche zum Wohnzimmer und Balkon mit Blick ins Grüne. „Groß genug für uns drei und praktisch geschnitten“, findet der Familienvater. Dass die Eltern und Großeltern in direkter Nachbarschaft wohnen, ist für ihn beruhigend. „Es ist immer jemand da, der hilft, wenn Unterstützung gebraucht wird“, erzählt er.

Flashback in die Jugend

An seine Jugendzeit im Morgensterneck erinnert sich Kevin Bauer gern zurück. „Viele Familien mit noch mehr Kindern wohnten im Quartier. Da war es ein Leichtes, Freunde zu finden.“ Man traf sich mit den Fahrrädern im heimischen „Revier“ – am Kleinen Teich, am Skatepark am Kinderdorf oder an den Angersdorfer Teichen, um dort die Gegend zu erkunden, Buden zu bauen und später gemeinsam „herumzuziehen“. Seine Begeisterung für Abenteuer lebte er bei der Freiwilligen Feuerwehr Halle-Passendorf aus. Einige Freundschaften haben bis heute Bestand, denn viele Freunde aus Kindheitstagen sind ebenfalls geblieben. Auch das macht für Kevin Bauer das Zuhause-Gefühl im Quartier aus.

Als die Rückbauwelle Anfang der 2000-er Jahre auch das ehemalige 5. WK „über-



▲ Der kleine Lucas ist schon ganz neugierig darauf, seinen Kiez zu erkunden. Bald kann der junge Familienvater Kevin Bauer ihm aus seiner Jugendzeit hier am Kleinen Teich tolle Geschichten erzählen.



Unsere Wohnquartiere

Das ruhigste Viertel in Halle-Neustadt

Das Morgensterneck ist das westlichste aller GWG-Quartiere in Halle-Neustadt. Hier sind die Straßennamen bekannten deutschen Schriftstellern wie Theodor Fontane oder Christian Morgenstern gewidmet. Südlich der Eselsmühle finden Familien alles, was der Nachwuchs zum Großwerden braucht: Spielplätze und viel Grün zum Toben. Und die Großeltern wohnen fast nebenan im ServiceWohnen 60plus.

rollte“, beobachtete er voller Spannung, wie Kräne und Bagger nach und nach 16 Wohnblöcke auf dem heutigen Gebiet des Morgensternecks dem Erdboden gleich machten (darunter auch acht GWG-Objekte). Wohl trägt der Rückbau von gut einem Drittel aller zwischen 1974 und 1979 erbauten Gebäude im Quartier zum Charme des heutigen Morgensternecks bei, „denn hier ist es sehr grün, man hat viel Platz und Ruhe“, fasst Kevin Bauer den Charakter „seines“ Viertels zusammen.

Platz für Jung und Alt

„Wer die Ruhe liebt, ist hier im Morgensterneck gut aufgehoben“, bestätigt auch Kathrin Stange, Bereichskoordinatorin Wohnungswirtschaft der GWG. Das Besondere sind die vielen ausgedehnten Innenhöfe, die ein Gefühl von Raum und Weite schaffen, wie sie in anderen Neubaugebieten nicht allzu häufig vorzufinden sind. Ein quirliges Leben wie im Zentrum der Neustadt suche man hier vergeblich.

814 Wohnungen, darunter vier möblierte Azubi-Wohnungen (Infos unter: gwghalle.de/azubiwohnungen) sowie zwei Seniorenwohnanlagen in der Hans-Sachs-Straße und etwas nördlicher in der Siedlung Neuglück gehören zum GWG-Bestand im Morgensterneck. Ab nächsten Sommer können sich die Bewohner und Besucher auf eine Blühwiese im Innenhof der Hans-Sachs-Straße/Wolfgang-Borchert-Straße freuen, die die GWG ab August 2021 gestaltet.

Für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien haben die „Schnitten“ vom CVJM Halle e. V. ihre Türen in der Wilhelm-Hauff-Straße 18 immer geöffnet. Die GWG stellt dem Verein die Räume nettokaltmietenfrei bereit und unterstützt mit Sach- und finanziellen Spenden, um den Kindern einen Wohlgefühlplatz zu schenken.

Es ist alles da

Kevin Bauer schätzt die kurzen Wege im

Alltag: „Es ist alles da. Die Kita ‚Schnee-weißchen und Rosenrot‘, die unser Sohn besucht, ist um die Ecke. Einkaufsmöglichkeiten und Ärztehaus befinden sich fußläufig an der Eselsmühle und von dort sind es nur drei Straßenbahnhaltestellen bis zum Neustadt Centrum.“ Auch für Berufspendler ist das Viertel eine attraktive Wohnlage, denn über die Bundesstraße 80 erreicht man schnell die Autobahn 143.

Wenn sich Kevin Bauer etwas wünschen dürfte, wäre es mehr Fürsorge aller Bewohner für ein gepflegtes Wohnumfeld – „wo Müll in der Tonne landet und nicht in den Grünanlagen. Das hat leider in den letzten Jahren zugenommen“, bedauert er sehr. Auch über ein paar mehr Sitzgelegenheiten im Quartier würde sich die junge Familie freuen. Es gibt viele Plätze, an denen man sich auf einer Parkbank zum Entspannen oder Lesen niederlassen könnte – vielleicht sogar mit einem Buch von Christian Morgenstern.



Ich war 20 Jahre Direktorin

Heute ist der 7. November 2017. Ein bedeutender Tag in der Geschichte. Ich denke an Vergangenes zurück.

Meine Schulzeit zieht an mir vorüber. Im Fach Geschichte hörte ich viel über das sowjetische Volk und über die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Damals war ich gerade 13 Jahre alt. Lehrer und Schüler bereiteten den 99. Jahrestag gründlich vor. Es wurden Gedichte geprobt, Lieder wiederholt, sowjetische Tänze einstudiert und Transparente angefertigt. Für alle war es ein erlebnisreicher Tag.

Nun bin ich schon 65 Jahre alt. Heute kann ich feststellen, daß ich die mir gestellten Aufgaben gut erfüllt und gelöst habe. Seit einem Jahr bin ich nicht mehr berufstätig. 39 Jahre habe ich als Lehrerin gearbeitet, davon 20 Jahre als Direktorin einer Schule. Mein Beruf hat mir viel Freude bereitet.



Zukunftsvisionen

Wenn ich 50 Jahre älter bin...

Wie Halle-Neustädter Schüler sich 1967 die Welt von heute vorstellten

Fünzigstöckige Häuser mit Hubschrauberlandeplätzen, atomgetriebene Autos, Reisen zum Mars und Frieden überall: Nicht alles, was Halle-Neustädter Teenager sich 1967 für die Welt von heute ausmalten, ist wahr geworden. Doch in manchem lagen die Kids aus der 1. Polytechnischen Oberschule (POS) gar nicht so weit daneben, als sie ihre Visionen für das Jahr 2017 zu Papier brachten. Zwei Schülerinnen von damals trafen wir 2021 zu einer Nachlese.

Die „Freiheit“ vom 7. November 1967 lässt Ellen Zander und Martina Henze schmunzeln. Unter der Überschrift „Wenn ich 50 Jahre älter bin ...“ bat Halles größte Tageszeitung damals Schüler der 1. POS in Halle-Neustadt zu beschreiben, wie sie sich denselben Tag im Jahr 2017 vorstellten. Auch die Aufsätze der beiden heutigen Rentnerinnen wurden damals veröffentlicht.

Kinder aus Nah und Fern

„Es gab sogar ein kleines Honorar“, erinnert sich Ellen Zander, die damals Buschbeck hieß und die Klasse 7b besuchte. Ein Jahr zuvor war sie mit ihren Eltern aus Karsdorf in einen Elfgeschoßer unweit der Schule gezogen und hatte nach eigener Aussage „ein Weilchen gefremdelt“

mit der Neubaustadt: „Anfangs fand ich hier alles zu groß und zu laut“.

Martina Henze, 1967 in der Klasse 9b, hatte es da leichter. „Unsere Familie wohnte in den Eiswerken Passendorf, die mein Opa Richard Stobinski gegründet hatte“, erzählt die heute 68-Jährige, deren Text in der „Freiheit“ durch einen Druckfehler mit „Martin Stobinski“ unterschrieben war.

Ihre Kindheit fasst sie mit „traumhaft“ zusammen. „Ich hatte die Natur um mich herum – und Pferde, die damals noch zum Fuhrpark der Eiswerke gehörten“. Weil ihr Opa mütterlicherseits außerdem Verwalter auf Gut Passendorf war, seien das

„Schlösschen“ und der Gutshof für sie eine Art „erweitertes Kinderzimmer“ gewesen.

Staunen über neue Schule

Die Anfänge Halle-Neustadts erlebte sie als 12-Jährige mit zwiespältigen Gefühlen. „Einerseits wurde das Paradies, das Passendorf für mich war, teilweise zerstört. Zugleich entstand da aber auch ein neuer Abenteuerspielplatz für uns Kinder. Und auch Zukunft.“ Deutlich wurde ihr das beim Wechsel von der „Neuen Passendorfer Schule“ in die damalige 1. POS zum Beginn der 7. Klasse: „Da war endlich die Turnhalle, von der schon unsere Eltern geträumt hatten. Und so eine schöne Aula!“

Eine andere Besonderheit der Schule flocht Ellen Buschbeck in ihre Zukunftsprognosen ein. Die erste „Unterrichtsmaschine“ der DDR – eine Art Computerkabinett – ließ die damals 12-Jährige



Neustädter Geschichten

- Die Schüler der 1. POS schrieben auch für die Bauarbeiterzeitung „Taktstraße“. Martina Henze stellte dort das Bild „Eulenspiegel auf dem Seil“ und dessen Schöpfer Dieter Rex vor. Das Gemälde ist heute noch in dem Schulgebäude zu bewundern.

nicht zweifeln, dass 50 Jahre später „alle Räume völlig technisiert“ sein würden.

Eine zu optimistische Annahme, wie sie heute weiß. „In Gymnasien ist die Digitalisierung 2021 ja auf einem recht guten Weg“, räumt die Lehrerin für Deutsch, Sozialkunde und Ethik ein, die in ihrem Berufsleben mehrere Schulen in Halle kennenlernte und auch im Ruhestand noch als Beratungslehrerin tätig ist. Darüber hinaus aber sei „in Sachen ‚Technisierung‘ noch viel zu tun“.

Straßenkreuzer und Marsflüge

Das „große Kaufhaus“ mit Rolltreppe, das sie sich als Siebtklässlerin wünschte, ist mit dem Neustadt-Centrum hingegen

- Vor 50 Jahren konnte Ellen Zander von ihrer Schule aus ihr damaliges Zuhause im Elfgeschoss sehen. Heute stehen große Bäume davor.

Aufruf

Liebe Kinder!

Wie stellt Ihr euch Halle-Neustadt in 50 Jahren vor? Was wünscht Ihr euch? Was wird dann anders sein? Wie werdet Ihr leben, wenn Ihr einmal Großeltern seid?

Schreibt oder malt eure Ideen auf und schickt sie an paul.platte@gwg-halle.de! Die besten Einfälle drucken wir im GWG report ab. Und unter allen Einsendern verlosen wir einen Thalia-Gutschein im Wert von 30 Euro und ein GWG-Überraschungspaket. Einsendeschluss ist der 30.09.2021.

Wirklichkeit geworden. Heutige Autos wären in der Ära von Trabant & Co. sicher als die „schnittigen Straßenkreuzer“ durchgegangen, die sie beschrieb. Dass ihr ältester Sohn „schon viele andere Länder bereist“ haben würde, trifft ebenso voll ins Schwarze. Das Geld allerdings ist entgegen der Prognose der zwölfjährigen Ellen noch nicht abgeschafft.

Dass der 100. Jahrestag der Oktoberrevolution, den die Jugendlichen in ihren Aufsätzen eigentlich schildern sollten, im Halle-Neustadt des Jahres 2017 überhaupt

nicht stattfinden würde, lag damals natürlich außerhalb jeder Vorstellungskraft. Ganz im Gegensatz zu bemannten Flügen zum Mars, von denen gleich mehrere der jungen Autoren schwärmten.

Martina Henze landete mit ihrer selbstbewussten Ankündigung, Schuldirektorin zu werden, einen Volltreffer. Von 1978 an gehörte sie tatsächlich zehn Jahre lang der Leitung der 26. Neustädter POS „Gott hold Ephraim Lessing“ an. Für zwei Jahre wurde sie sogar deren Direktorin, bevor sie 1988 als Lehrerin an die Grundschule nach Kröllwitz wechselte.

Mit Halle-Neustadt verbindet die beiden einstigen Schulkameradinnen immer noch viel. „Meine Mutter wohnt hier in einem Seniorenheim und mein jüngerer Sohn ist Lehrer am Christian-Wolff-Gymnasium“, nennt Ellen Zander, die in Niemberg wohnt, die wichtigsten Berührungspunkte. Martina Henze fährt gern einen Umweg über Passendorf, wenn sie ihren Vater besucht, der unweit der Schwimmhalle wohnt. „Auch wenn sich hier so viel verändert hat: Es ist für mich immer eine kleine Reise in die Kindheit.“



Und überall ist Frieden...

Damals, 1967, war ich zwölf Jahre alt und Schülerin der 1. POS Halle-Neustadt. Wenn ich mir die Schule jetzt ansehe, ist sie richtig unmodern. 1967 war sie die schönste Schule in Halle-Neustadt. Sie hatte nämlich die erste Unterrichtsmaschine. Damals war es Herr Strobel, mit dem wir manchmal die Unterrichtsmaschine bedienen übten. Heute ist das natürlich ganz anders. Es sind alle Räume völlig technisiert. Das ist ja heutzutage gar keine Neuigkeit für die Kinder. Sie sind das alles schon gewöhnt.



Ruhestörung

Auf gute Nachbarschaft

Wo viele Menschen unter einem Dach wohnen, machen sie unumgänglich Geräusche. Wichtig ist nur, dass jeder die nötige Ruhe findet. Dabei sollten gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz bei jedem gut im Zusammenspiel funktionieren. Doch was, wenn aus einem Geräusch ein immer wieder kehrender oder rund um die Uhr anhaltender Lärm wird?

In der Hausordnung steht's

Grundsätzlich gelten die gesetzlichen Ruhezeiten, an die sich jeder halten muss. Vorrang haben die Ruhezeiten, wie sie in der Hausordnung festgelegt sind. Bei der GWG gilt: wochentags zwischen 12 und 15 Uhr sowie von 22 bis 6 Uhr ist Ruhe im Haus einzuhalten sowie an Sonn- und Feiertagen ganztägig.

Was ist eine Ruhestörung?

Im Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) § 117 ist definiert, dass eine Lärmbelästigung eine Ordnungswidrigkeit ist, „wenn ohne berechtigten Anlass oder in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbaren Ausmaß Lärm durch eine Person erregt wird, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädigen.“

Babys, Kleinkinder sowie Hunde halten sich nicht an Ruhezeiten. Gelegentlicher Lärm gehört zum normalen Leben mit Kindern und Hunden dazu. Fürs Musikhören und Musizieren gibt es grundsätzlich keine zeitliche Begrenzung – solange sie in Ruhezeiten nur bei Zimmerlautstärke läuft.

Tipps zur Konfliktlösung

Wenn die lauten Geräusche des Nachbarn dauerhaft stören, sollte man etwas dagegen tun! Ein freundliches Gespräch hilft fast immer. Hat das nicht gefruchtet, dann haben die Kundenberater*innen der GWG ein offenes Ohr. Sie sprechen mit dem Lärmverursacher und anderen Hausbewohnern, bitten darum, ein Lärmprotokoll zu führen, und machen sich nicht selten vor Ort ein Bild von der Situation. In Ausnahmefällen müssen miethrechtliche Schritte eingeleitet werden. Meistens ist das sachliche Gespräch mit den Beteiligten bereits eine gewinnbringende Lösung für alle, um den Hausfrieden wiederherzustellen.

Ausbildung bei der GWG Halle-Neustadt



Immobilienkauffrau/-mann:

Du kannst mehr als makeln!

Hast du beim Berufsbild Immobilienkauffrau/-mann auch zuerst an Makler gedacht? Anders als das Wort vielleicht vermuten lässt, steht dabei aber nicht die Immobilie, sondern der Mensch im Vordergrund. Drei, die sich richtig gut damit auskennen, sind Sabrina Oehlschlägel, Nils Bilau und Dennis Klitscher. Die drei frisch gebakenen Immobilienkaufleute erzählen, wie abwechslungsreich die Ausbildung wirklich ist. Das Interview entstand in Eigenregie der Azubis – auch das ist bei der GWG möglich.

Warum habt ihr euch für den Beruf des/der Immobilienkaufmanns/-frau und für die GWG entschieden?

Dennis: Der Beruf ist sehr vielfältig und für mich war das Thema Immobilien schon immer super interessant. Ich habe mich in meiner Freizeit damit beschäftigt und mich anschließend über mögliche Ausbildungsunternehmen informiert.

Sabrina: Da die GWG eines der größten städtischen Wohnungsunternehmen in Halle ist, habe ich mich nach dem ange-

nehmen Einstellungsverfahren inklusive eintägigem Schnuppertag für die GWG entschieden. Ich hatte den Wunsch, nicht nur im Büro zu sitzen, sondern auch mit Menschen zu arbeiten.

Welche Voraussetzungen sollte man für diesen Beruf mitbringen?

Nils: Man sollte einen aufgeschlossenen und freundlichen Charakter besitzen sowie Lernbereitschaft, da man sowohl in dem praktischen als auch theoretischem Teil

Hier geht's
zum Azubifilm:



Bekommt man während der Ausbildung auch eigene Aufgaben, für die man Verantwortung trägt?

Nils: Ja, in den verschiedenen Bereichen wird man gut unterstützt. Dennoch bekommt man Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung.

Dennis: Neben der täglichen Arbeit kann man noch an Azubiprojekten mitwirken, die das Miteinander unter den Azubis stärken und wo man sich kreativ ausleben kann.

Was sind solche Azubiprojekte?

Dennis: In der Vergangenheit hatten wir beispielsweise Smartphone- und Englischkurse für unsere Mieter, insbesondere für die Senioren, veranstaltet.

Sabrina: Genau, und wir haben im Sommer letzten Jahres einen Azubifilm gedreht. Hierbei haben wir die Ideen selbst entwickelt und zusammen mit einer Kollegin der Unternehmenskommunikation an dem Konzept und der Umsetzung gearbeitet. Dieser ist uns, wie ich finde, sehr gut gelungen.

Nils: Das finde ich auch. Für dieses Jahr ist es geplant, dass die Azubis an dem Blog der GWG mitarbeiten und regelmäßig Beiträge veröffentlichen.

Neugierig geworden?

Für den Ausbildungsbeginn 2022/23 bietet die GWG Halle-Neustadt zwei Stellen für die Ausbildung zur/-m Immobilienkauffrau/-mann an.

Bewerber, die 2022 ihren Realschulabschluss oder ihr Abitur ablegen beziehungsweise über die entsprechenden Schulabschlüsse verfügen, können ihre Unterlagen noch bis zum 15.10.2021 per E-Mail an auszubildende@gwg-halle.de oder per Post senden: GWG Halle-Neustadt, Frau Lukschanderl, Am Bruchsee 14, 06122 Halle-Neustadt.

Mehr Infos findet ihr unter:
www.gwg-halle.de/ausbildung



sehr viel Neues lernt.

Sabrina: Ich gebe zu, dass die Charaktereigenschaften zu Beginn der Ausbildung bei mir noch nicht so ausgeprägt waren. Durch den täglichen Kontakt mit Mietern, egal ob persönlich oder telefonisch, entwickelt man sich ständig weiter und jetzt ist es schon zur Routine geworden, mit den Mietern zu telefonieren oder ihnen in einem persönlichen Gespräch zu helfen.

Wie verläuft der praktische Teil eurer Ausbildung?

Nils: Während der Zeit im Betrieb wird man im Laufe der drei Jahre in allen Bereichen eingesetzt. Das reicht vom Kundenservice über Wohneigentum und Vermietung, Buchhaltung, technischen Bereich, Seniorenbetreuung, Rechtsabteilung und Verwaltung bis zu den Hausmeistern – und auch bei der Tochterfirma der GWG schnuppert man mal rein.

Dennis: Und falls man eine Frage oder doch mal ein Problem hat, gibt es in jeder Abteilung einen Ansprechpartner, an den man sich jederzeit wenden kann.

Bau und Haustechnik Halle-Neustadt GmbH



Nachwuchs im Handwerk gesucht!

Ihr habt eher ein handwerkliches als ein kaufmännisches Faible? Dann seid ihr bei der Bau und Haustechnik Halle-Neustadt genau richtig. Egal ob kleinere Reparaturen oder größere Instandsetzungen – wenn unsere Mieterinnen und Mieter schnelle fachgerechte Hilfe brauchen, ist unsere Tochterfirma zur Stelle.

Freie Stellen

➔ Bereichsleiter HLS (m/w/d)

Wenn ihr bereits Meister im Installateur- und Heizungsbauhandwerk seid, alternativ Techniker oder Geselle mit Ambition zur Meisterausbildung, dann bewirbt euch.

➔ Maler (m/w/d)

Ihr schwingt lieber die Pinsel für ein schönes Zuhause? Dann meldet euch jetzt auf die freie Stelle.

Ausbildung für das Ausbildungsjahr 2021/22

➔ Maler und Lackierer (m/w/d)

Ausbildung für das Ausbildungsjahr 2022/23

➔ Anlagenmechaniker (m/w/d) für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Sendet eure Bewerbung an:

Bau und Haustechnik Halle-Neustadt GmbH
Kaolinstraße 4 · 06126 Halle (Saale)
www.bht-halle.de



HIER SCHREIBEN SCHÜLER DER
GEMEINSCHAFTSSCHULE HEINRICH HEINE

▲ Hadi, Layla, Lois, Luca und
Niclas (v.l.) im Gespräch mit
Lehrerin Sarah Landgraf (vorn).

Das Preisgeld kommt uns Schülern und halleschen Firmen zugute

Beim Förderpreis für Berufsorientierung „BOF 5000“, den die Handwerkskammer Halle und die Industrie- und Handelskammer Halle-Desau ausgeschrieben haben, gehörte unsere Schule Anfang Mai zu den Gewinnern! Wir, sechs Schüler der Klasse 8c, wollten mehr darüber erfahren. Deshalb trafen wir unsere Wirtschaftslehrerin Sarah Landgraf im „Grünen Klassenzimmer“, einem kleinen Amphitheater hinter unserer Schule, zum Interview. Sie hat die Bewerbung mit auf den Weg gebracht.

Wir haben gehört, bei dem Wettbewerb gab es etwas zu gewinnen?

Frau Landgraf: Ja, für alle Sieger zusammen waren Preisgelder von 5.000 Euro ausgeschrieben. Davon hat unsere Schule 1.000 Euro bekommen. Darauf sind alle Schüler und Lehrer, die an der Bewerbung mitgearbeitet haben, natürlich sehr stolz. Schließlich konnten sich alle Schulen aus dem Süden Sachsen-Anhalts um den Preis bewerben.

Das ist ja viel Geld! Wofür soll es verwendet werden?

Frau Landgraf: Wir möchten es gern für ein Videokonferenzsystem nutzen, über das sich zum Beispiel unsere Schüler der 9. und 10. Klassen bei der Berufswahl enger mit Firmen austauschen können. Bei der virtuellen Berufsmesse, die im November 2020 während der Europäischen Woche der Berufsbildung zum ersten Mal an unserer Schule stattfand, haben wir das – mit etwas einfacheren Mitteln –

schon einmal ausprobiert. Für diese erfolgreiche Online-Messe in der Coronazeit sind wir übrigens mit dem Preis ausgezeichnet worden.

Wie müssen wir uns diese Online-Messe vorstellen?

Frau Landgraf: Die Firmen hatten jeweils eine Stunde Zeit, sich zu präsentieren und mit einer kleinen Gruppe von Schülern ins Gespräch zu kommen. Das kam auf bei-

den Seiten gut an: Die Schüler haben viele Fragen gestellt und manche Berufsbilder neu oder genauer kennengelernt. Auf der anderen Seite konnten Unternehmen erste Kontakte zu interessierten Jugendlichen knüpfen und sogar eine Reihe von Praktikumsplätzen vergeben.

Das klingt interessant. Im nächsten Jahr sind wir 9. Klasse. Wird das neue Videokonferenzsystem dann schon startbereit sein?

Frau Landgraf: Die Technik, die wir anschaffen möchten, kostet etwa 3.000 Euro. Das Geld aus dem BOF-Wettbewerb allein reicht für die Anschaffung also leider noch nicht aus. Wir suchen deshalb noch weitere Unterstützer. Zugleich prüfen wir, ob es Konferenzsysteme von anderen Herstellern gibt, die bei ähnlicher Leistung vielleicht etwas preiswerter sind. Ich wünsche mir jedenfalls, dass ihr die neue Technik im nächsten Schuljahr schon nutzen könnt.



Über alle Meere

Wenn man sich unsere Erde von ganz oben aus dem Weltall anschaut, sieht man viele riesige Wasserflächen. Zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt. Und weil sie blau aussehen, sagen wir zur Erde auch „der blaue Planet“. Die Wasserflächen sind die Ozeane – also die Meere zwischen den Kontinenten. Sie hängen alle zusammen. Meist teilt man sie in fünf Ozeane auf: Der Pazifische, der Atlantische, der Indische, der Antarktische und der Arktische Ozean. Die Ozeane sind nicht nur besonders groß, sie sind auch besonders tief. Sogar tiefer, als der höchste Berg auf der Erde hoch ist. Am tiefsten ist es im Marianengraben; ungefähr 11.000 Meter tief.



Quallen leben seit etwa 500 bis 650 Millionen Jahren in unseren Meeren.

Wie ein Fisch im Wasser



Der Tiefsee-Anglerfisch hat sein eigenes Licht.



Im Meer leben viele verschiedene Tierarten. Große Tiere wie Wale, Haie und Rochen und kleine Tiere wie Muscheln und Krebse. Und natürlich Fische. Etwa 30.000 verschiedene Fischarten leben in den Ozeanen, schätzt man. Anders als wir können Fische unter Wasser atmen. Mit ihren Kiemen lösen sie den Sauerstoff aus dem Wasser. So gut unter Wasser schwimmen können sie wegen ihrer Schwimmblase. Das ist ein gasgefüllter Hautsack. Wenn die Fische im Wasser sinken wollen, dann lassen sie etwas Gas aus der Schwimmblase ab. Zum Aufsteigen pressen sie Gas hinein. In den Ozeanen gibt es noch viele unbekannte Tierarten. Denn die Ozeane sind so groß, dass die Menschen noch nicht alles erforschen konnten.



Das Seepferdchen ist ein Fisch, auch wenn es gar nicht so aussieht.

Wie kommt das Plastik ins Meer?



Überall begegnet uns Plastik. Sogar im Meer. Dorthin gelangt es, weil viele Menschen ihren Plastikmüll nicht richtig entsorgen, sondern ihn einfach in die Natur werfen. Über Bäche, Flüsse und auch über die Kanalisation gelangt das Plastik in die Meere. Oft wird der Plastikmüll auch mit dem Boot aufs Meer gefahren und dort einfach über Bord geworfen, obwohl das streng verboten ist. Etwa 150 Millionen Tonnen Plastik schwimmen derzeit im Meer, das sind fast 4 Millionen Lastwagenladungen! Das Plastik im Meer hat schlimme Folgen für die Tiere. Sie fressen den Müll oder verfangen sich darin und müssen daran sterben. Doch jeder von uns kann etwas dagegen tun – und das ist gar nicht so schwer. **Vermeide Einweg-Plastikartikel. Und trenne Müll: Plastik gehört in die gelbe Tonne.**



Die Meeresschildkröten kommen nur einmal im Jahr an Land, um Eier abzulegen.

Hallo Kinder!

Könnt ihr eigentlich schon schwimmen? Also ich kann es nicht. Wie auch? Ich bin ja eine Platte aus Beton. Aber das Meer, das finde ich faszinierend! Die Wellen, das stetige Rauschen, die einfach unendliche Größe dieser Wasserfläche begeistern mich jedes Mal, wenn ich an der Küste bin. Natürlich immer mit Schwimmhilfe ...

Euer Paul Platte



Der Oktopus hat 8 Arme, von denen er einen am liebsten benutzt.

Wir basteln Schiffchen

Du fährst im Sommer nicht ans Meer? Macht nichts! Schiff fahren kannst du auch zu Hause. Bastle dir ein Schiffchen und los geht die Reise. Schiffchen kannst du aus den unterschiedlichsten Materialien basteln. Aus Papier oder aus Korken zum Beispiel. Oder aus mit einem Faden zusammengebundenen Ästchen. Oder auch aus einem Stück Treibholz oder Baumrinde. Und dann lass es schwimmen – beim Baden am See, am Bach oder einfach in der Badewanne.

Schick uns ein Foto von deinem Schiffchen!

E-Mail: paul.platte@gwg-halle.de

Post: GWG Halle-Neustadt, an Paul Platte
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)

Vergiss nicht, dein Alter anzugeben. Unter allen Einsendern verlose ich einen Überraschungsgewinn!



tumult

unterwegs

F